

## **Der Hamburger KOALITIONSVERTRAG: ein Dokument vom andern Stern, gelesen von Freunden der deutschen Sprache**

Offener Brief an den Ersten Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher und den Zweiten Bürgermeister Katharina Fegebank sowie den Senat der Freien und Hansestadt Hamburg

Sehr geehrter Herr Dr. Tschentscher, sehr geehrte Frau Fegebank, sehr geehrte Senatsmitglieder,

in der Präambel des Koalitionsvertrags zwischen SPD und Grünen in Hamburg 2020-25 versprechen Sie, die *"Interessen und das Wohl aller Hamburger\*innen"* ins Zentrum Ihres Handelns zu stellen. Dabei könnte Ihr Vertrag nicht weiter entfernt sein von den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung! Sie sind offenbar mit Sack und Pack auf den Genderstern verzogen — ca 500 davon finden sich in Ihrem Text!

### **Von oben runter am Volk vorbeigedert**

Obwohl selbst nach einem viertel Jahrhundert zunehmend aggressiverer Genderindoktrinierung seitens Medien und Politik die breite Masse der Bevölkerung die sogenannte geschlechtergerechte Sprache nachweislich ablehnt, bläuen Sie uns das Genderneusprech ein, als hätten wir nicht schon eine gemeinsame Sprache, die trefflich dafür geeignet ist, alle Bürger anzusprechen — Standardhochdeutsch. Nicht genug, dass Sie die gewachsenen Grundregeln der deutschen Sprache konsequent ignorieren: Neben einer oft unklaren politischen Fachsprache ("Clusterstrategien") und zahlreichen unnötigen Anglizismen ("Science City Hamburg", "Hamburg Welcome Center for Professionals", oder "Work and Integration for Refugees") kündigen Sie zugleich an, "konkrete Handlungsempfehlungen für die Verwaltungssprache" zu entwickeln, "die alle Geschlechter adressiert" (S. 131).

### **"Geschlechtergerechte" Sprache ist schlechtergerechte Sprache**

Gruppenbegriffe, die per se grammatisch feminin sind (wie Person, Elite, Geisel) oder neutrum (wie Mitglied oder Opfer) belassen Sie anstandslos in ihrer allgemeinen neutralen Bedeutung. Nur bei grammatisch maskulinen Begriffen wie Bürger oder Beobachter u.a. verwenden Sie zwanghaft den Genderstern, schreiben von „Bauherr\*innen“, „Investor\*innen“, „Vorhabenträger\*innen“ (S.26 usw.), um dann an anderer Stelle falsch zu „reneutralisieren“: „Studierende“, „Radfahrende“ (S. 109). Dabei sind Frauen bei der Verwendung des generischen Maskulinums ebensowenig nur *mitgemeint* wie Männer oder Kinder beim femininen Genus, oder Frauen und Männer im Neutrum. Alle sind *gleichermaßen gemeint*. Die geschlechtliche Markierung ist falsch, weil Aussagen in generischen Formen in Bezug auf das biologische Geschlecht der Gruppenmitglieder absolut neutral sind. Durch die permanente sexuelle Markierung von Gruppenbegriffen geht hingegen deren ursprüngliche Neutralität verloren.

### **Gendersprache ist Desinformation**

Gendersprache ist eine sektiererische, ideologische Sondersprache, und der inflationäre Gebrauch von Wortzusammensetzungen mit *"gerecht"* und *"Vielfalt"* in Ihrem gesamten Dokument spiegelt Ihren unverhältnismäßigen Einsatz für bestimmte Interessen- und Lobbygruppen. Sexuelle Neigungen und Vorlieben waren bislang Privatsache. Seit wann ist es eine zentrale Aufgabe der (Hamburger) Landespolitik, die „*vielfältigen*“ sexuellen Orientierungen der Staatsbürger (resp. radikalfeministische Ideen) mithilfe *"geschlechtergerechter Sprache"* amtlich zu propagieren? Auch wollen Sie im "Rahmen der Überarbeitung der Bildungspläne [...] die gendersensible Bildung in Hamburgs Schulen sowie sexuelle und geschlechtliche *Vielfalt* als Querschnittsthemen" verankern (S. 137). Dass die in der deutschen Sprache verwendeten generischen Gruppenbegriffe und ihre grammatischen Geschlechter keinerlei Bezug zum biologischen Geschlecht haben, ist für die sprachliche Klarheit und Kürze von unschätzbarem Wert und *sollte in den Schulen auch so gelehrt werden!* Lieschen Müller und Otto Normalverbraucher finden sich in Ihrem Vertrag nirgends wieder. Apropos: Ist die Stelle *"der\*s Senatskoordinator\*in des Senats"* (S. 120) noch frei? Dann sollten Sie insbesondere bürgernahe Sprachfreunde einladen, sich zu bewerben. Das wäre sicher auch förderlich für die Integration von "Migrant\*innen" sowie die "Migrant\*innen-Selbstorganisation", die Sie auf S.120 in einem einzigen kleinen Absatz viermal beschwören. Erde an Genderstern:

**Herr Dr. Tschentscher, Frau Fegebank, wir fordern Sie und den gesamten Senat der Freien und Hansestadt auf:**

- **verfassen Sie öffentliche und amtliche Verlautbarungen in allgemeinverständlichem Standardhochdeutsch**
- **sprechen Sie die Sprache der Bürger: korrektes, klares Deutsch**

Arbeitsgruppe Gendersprache im Verein Deutsche Sprache, VDS e.V. Hamburg, August 2020  
V.i.S.d.P. Sabine Mertens

